

Verbrechen auf 232 Seiten

ANTHOLOGIE Autorengruppe stellt
neue Krimis aus Rheinhessen vor

Von
Dennis Rink

MAINZ. Das Gemeindehaus in Mainz-Gonsenheim, die Theodor-Heuss-Brücke, die Carl-Zuckmayer-Halle in Nackenheim oder das Einfamilienhaus von nebenan: Wenn sich die Autorengruppe „Mörderisches Rheinhessen“ ans Werk macht, dann ist kein Dorf in der Region vor ihr sicher – kein Ort, der nicht zum Tatort werden kann. „Gleich nebenan. Kurzkrimis aus dem Mörderischen Rheinhessen“ lautet der Titel der Anthologie, die nun von der Autorengruppe im Mainzer Polizeipräsidium vorgestellt wurde.

14 Kurzkrimis auf 232 Seiten – alle von verschiedenen Autoren, alle mit eigenem Charme, alle spannend bis zur letzten Seite. „Die Vielfalt der Krimis macht dieses Buch aus“, sagte Angelika Schulz-Parthu vom Leinpfad Verlag. „Der Reiz liegt darin, dass man durch die regionalen Geschichten viele Orte wiedererkennt und sich ganz anders in einen Krimi hineinversetzen kann.“ Angeführt wird die Autorenriege von Antje Fries, die die Fäden als Herausgeberin in der Hand hielt, den Schreibern aber keine thematischen Vorgaben machte. „Der Reiz besteht in der Vielfalt der Geschichten und Themen“, sagte Fries. Mit Friederike Harig und Peter Jakob erhielt die Autorengruppe zwei Neuzugänge. Und die beiden Schreibtisch-Kriminalisten mussten sich gleich mit einigen Tücken auseinandersetzen. „Man braucht vor allem eine zündende Idee und einen Clou

am Ende, sonst wird der Krimi langweilig und niemand will ihn lesen“, schilderte Harig. Bei Krimis aus der Region müsse man jedoch aufpassen, wo die Handlung spielt und vor allem, über wen man schreibt, gab Andreas Wagner zu bedenken: „Manchmal werde ich beim Bäcker angesprochen, weil sich einige Leute in meinen Krimis wiedererkennen“, sagt sie. „Deshalb schreibe ich über wahre Orte, aber nur über fiktive Personen. Da ziehe ich eine klare Grenze.“ Unterstützt wird die Autorengruppe von Peter Metzdorf, der als Polizist für die realistische Sicht auf die Fälle zuständig ist. „Man muss einen Mittelweg finden. Denn die Arbeit eines Polizisten ist oft sehr nüchtern. Es geht darum, den Autoren eine Einschätzung zu geben, ob der Ablauf ihrer Fälle realistisch ist – und das gegebenenfalls zu ändern“, schilderte Metzdorf. Und so entstand eine Anthologie, die Polizei, Täter und auch die Leser in die verschiedensten Winkel führt. Ob mit Messer, Gift, Schrotflinte oder Seidenschal. Ob in Bingen, Nackenheim, Mainz oder Alzey – das Verbrechen lauert überall. Oder eben: gleich nebenan.

